

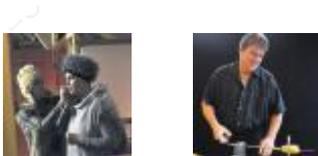
WILER ZEITUNG

Region Flawil: 18. August 2010, 01:01

Eine bäumige Sache



Karin Hosch bringt Farbe ins Gesicht von Erich Furrer.



Degersheim. Die frittierten Wendeltreppen sind der Renner. Es gibt sie scharf, mit Käsegeschmack oder Ingwer. Oliver Lüttin steht mit einem Lachen hinter dem Buffet unter dem geschützten Vordach seines Hauses. Mit einer von einer Handkurbel angetriebenen Maschine schneidet er Kartoffelhälften für die Wendeltreppen ein. Ihn freut es, dass seine «Erfindung» bei den Leuten so gut ankommt. Auch aber, dass er die echte Wendeltreppe um den einen Mammutbaum neben dem Haus endlich fertig gestellt hat. Lüttin und sein Team sind für das leibliche Wohl der rund 60 Musicalbesucher besorgt, die zur Premiere von «Oli, dä Mammutbaum» zur Klangarena Degersheim anreisen. Eine Stunde vor Beginn des Musicals bringen der Komponist Rolf Stiefel und die Techniker Stühle für das Publikum nach draussen auf die Tribüne. Eigentlich hätte die Aufführung wegen des unsicheren Wetters im

WILER ZEITUNG

Oliver Lüttins Atelier stattfinden sollen. «Aber wir hoffen jetzt auf den Wettergott», sagt Regisseur Erich Furrer.

Eine Planänderung, die auch eine Umstellung in den Köpfen des Theaterensembles erfordert. «Die Hauptprobe gestern fand drinnen statt», fügt Furrer hinzu. Seit dem späten Nachmittag habe man alle Musikinstrumente und die ganze Tonanlage nach draussen geschafft, erklärt Rolf Stiefel. Die beiden stehen auf der Freilichtbühne zwischen den beiden imposanten Mammutbäumen und blicken immer wieder zum Himmel. Der zeigt sich wolkenverhangen.

Adrenalin kurz vor Beginn

Die Schauspielerinnen und Schauspieler machen sich im Haus für ihren Auftritt bereit. Sie sind guter Dinge. Das Wetter ist allerdings wieder ein Thema. Ein bisschen nervös scheint Erich Furrer deswegen zu sein. Er wählt mit dem Handy zum wiederholten Mal die Nummer von Meteo Schweiz. Während der Darsteller von Oli an seinem Handy herumfingert, sorgt Karin Hosch für Farbe in den Gesichtern der Theaterspielenden. Danach zieht sie sich um. Sie spielt ein Reh. Nervös? «Nein, das bin ich noch nicht. Bei mir kommt der Adrenalinschub kurz vor Beginn», sagt Luc Spori, der im Stück den König mimit. «Bei mir ist es genauso», sagt auch Kuska Càceres (Königin) kauend. Sie sitzt an einem Tisch und isst einen Salat und eine Wurst vom Grill. Martin Mauer (Jäger, Hirsch und Rabe) gesellt sich dazu. Christina Kalberer Furrer und Claudia Stiefel haben sich bereits als Hase und Igel umgezogen. Mit Klebeband kleben sie sich gegenseitig die Kabel der Mikrophone an die Wange. Stephanie Gyax (Prinzessin Olivia) sitzt derweil noch in normaler Kleidung auf einer Bank und kramt in ihrer Handtasche. Sie fördert einem Lippenpomadenstift ans Licht. Das Theaterensemble der Netzwerkbühne geht seine Aufgabe locker an.

Fünf Minuten

Unter dem geschützten Vordach leert sich der Raum. Die Gäste haben sich eines der gelben Kissen geschnappt und nehmen draussen auf der Tribüne Platz ein. Ein paar wenige Regentropfen fallen vom Himmel. Fünf Minuten vor Beginn ist das Theaterensemble und Oliver Lüttins Team unter dem Vordach unter sich. Erich Furrer weist seine Leute an, ganz still zu sein. Dann umarmen und drücken sich die Schauspielerinnen und Schauspieler, wünschen sich lautlos Erfolg und Glück. Der Liederschreiber Rolf Stiefel drückt den Autoren und Regisseur Erich Furrer, mit dem er das Märchen inszenierte, und sagt lachend: «Hey, vor zehn Wochen hatten wir noch nichts.» Melanie Graf